

Münchener Kunstammer ins Bayer. Nationalmuseum gelangten, handelt es sich bei dem 1598 inventarisierten und dem im 19. und 20. Jahrhundert dokumentierten höchstwahrscheinlich um dasselbe Modell. Albrecht V. mag es um die Zeit erworben haben, als er auch Sandtner beschäftigte: 1574 bemühte sich Bayern beim Herzog von Jülich um einen Festungsbaumeister (München, BHStA, HK Prot. 15.4.1574).

Der große Umfang des Kataloges bedingt es, daß einige Punkte oftmals nicht angesprochen wurden. Dies betrifft besonders die Frage nach den Hintergründen der Auftragsvergabe beziehungsweise nach dem Antrieb der Modellbauer, die zuweilen ohne Auftrag arbeiteten und in den seltensten Fällen Architekten waren; neben Kunstschreibern begegnet man handwerklich begabten Tüflern und Erfindern, die mit verschiedensten Materialien arbeiteten, so etwa Kork im Fall des Konditors Carl Joseph May (vgl. zuletzt: *Rom über die Alpen tragen ... Die Aschaffenburg Korkmodelle*, bearb. von W. Helmberger u. V. Kockel, Landshut u. Ergolding 1993). Auch ein Eingehen auf die Kosten der Herstellung (Material, Arbeitszeit) und die geforderten und bezahlten Summen, die in der Regel recht hoch waren, könnte weitere Erkenntnisse zu Tage fördern. Zudem ist der Stellenwert des Modells im Planungspro-

zeß nicht immer deutlich zu fassen (für den italienischen Bereich vor 1500 vgl. A. Lepik, *Das Architekturmodell in Italien...*, Worms 1994). Die heutige Praxis läßt dabei nur bedingt Rückschlüsse auf den Untersuchungszeitraum bis 1900 zu, doch ist das traditionelle Modell bislang nicht verdrängt worden (zu neueren Entwicklungen wie Computermodellen vgl.: G. Schmitt, *Architectura et Machina. Computer Aided Architectural Design und Virtuelle Architektur*, Braunschweig u. Wiesbaden 1993).

Die hier geäußerten Kritikpunkte und Ergänzungen gelten einem gewaltigen Unternehmen, das, dies muß nochmals betont werden, von seinem Initiator Hans Reuther nicht in dem von ihm geplanten Sinne zu Ende gebracht werden konnte. Ekhart Berckenhagen gebührt das Verdienst, aus dem vorgefundenen Material in relativ kurzer Zeit (1989-90) ein umfangreiches Katalogmanuskript erarbeitet und dessen Publikation betrieben zu haben. Ohne Zweifel stellt das auf diese Weise entstandene, informationsreiche Kompendium in Verbindung mit dem Nachlaß Hans Reuthers (am Archiv für Bildende Kunst des German. Nationalmuseums, Nürnberg) eine unverzichtbare Grundlage für weitere Forschungen zum Thema »Architekturmodell« dar.

Andrew John Martin

## EDV-Ausbildung für Kunsthistoriker in London

Die Bedeutung der elektronischen Datenverarbeitung wächst auch für kunsthistorisch orientierte Institutionen ständig, ob es sich um die computergestützte Inventarisierung, die Nutzung von Fachdatenbanken oder die Publikation von Forschungsergebnissen im Internet handelt. Das Interesse etwa der Museen an dem Bereich zeigte sich im November 1996 bei einem Kolloquium im Bonner Kunstmuseum zum Thema *Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter*. Ein praktisches Problem ergibt sich

nun dort, wo das passende geschulte Personal fehlt. Wenn man nicht — wie das zuweilen passiert — die wenigen beruflichen Positionen in unserem Bereich teilweise auch noch ausgebildeten Informatikern überlassen will, so bleibt nur übrig, dafür Sorge zu tragen, daß Kompetenzen in der EDV auch Kunsthistorikern vermittelt werden.

Eine beachtenswerte Möglichkeit bietet sich Studierenden mit erstem Universitätsabschluß seit einigen Jahren am Londoner Birkbeck

College. Dort nämlich kann der Kunsthistoriker ein Jahr lang einen MA-Aufbaustudiengang "Computer applications for the history of art" belegen. Vorbedingung ist Interesse am Medium, aber ausdrücklich keine spezielle Kenntnis. In verschiedenen Kursabschnitten wird in Hardware und Software eingeführt. Datenbanktechnologie, Multimedia und Bildverarbeitung leiten zum spezifischen Bereich der Kunstgeschichte über. In einem zweiten Abschnitt wird er vertieft im Hinblick auf Forschungs-, Ausbildungs- und Sammlungsmanagement. Danach widmet sich der Teilnehmer einem relevanten Gegenstand in praktischer Anwendung, um am Ende mit einer kleinen wissenschaftlichen Arbeit den spezialisierten MA-Titel zu erwerben. Die anerkannten Arbeiten des Birkbeck-College vor allem auf dem Gebiet der computergestützten Bildanalyse

bieten reichlich Möglichkeiten, hier anzuschließen. Aber auch das Angebot anderer Großorganisationen in London — etwa der Witt-Library — kann für die Aufgaben genutzt werden. Auch in Deutschland sollten nach dem Vorbild von Aufbaustudiengängen etwa im Bereich der Denkmalpflege vergleichbare Ergänzungsangebote in der EDV eingerichtet werden. Ein Institut wie Foto Marburg, das sich seit längerer Zeit intensiv um das Zusammenspiel von EDV und Kunstgeschichte kümmert und hier schon jetzt eigene Ausbildungsangebote macht, läge dafür nahe.

Nähere Informationen bei The Secretary/Dpt. of History of Art/ Birkbeck College (University of London)/ 43, Gordon Square/ London WC1H 0PD. Tel. 1716316110/ Fax: 1716316107; im Internet unter <http://www.hart.bbk.ac.uk/MACompApps.htm>

Hubertus Kohle

## Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

Berichte zur Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 6: *Gefährdete Kirchen in Vorpommern*. Eine Dokumentation des Bauamtes der Pommerschen Evangelischen Kirche unter Leitung von Gunther Kirmis, bearbeitet durch Dorothea Böhme, Uwe Kiefer, Karsten Münchow, Peter Schleuß, Stefan Scholz, Karl-Heinz Witt, Doris Wolf. Schwerin, Helms 1996. 64 S., zahlr. Abb.

*Bigaku (Aesthetics)*. Vol. 47 No. 2 Autumn 1996. Hg. The Japanese Society for Aesthetics c/o Faculty of Arts and Literature, Seijo University, Tokyo, Japan. U. a. T. Takanashi: Die Philosophie Nishidas als eine "Kunstlehre", T. Eto: The Landscape of Van Eyck and Florentine Painting. 80 S., 10 S. mit Abb.

*Im Blickfeld*. Jahrbuch der Hamburger Kunsthalle. 1/1994: *Konstruktionen der Moderne*. Red.komitee Klaus Herding, Helmut R. Leppien, Stephan Schmidt-Wulffen, Uwe M. Schneede, Monika Wagner. 2/1997: *Ausstieg aus dem Bild*. Red.komitee Uwe M. Schneede und w.o. Hamburg, Christians 1994 bzw. 1996. 276 bzw. 198 S., zahlr. Abb., ca. DM 30.

*Claudia Busching. Flächenräume*. Ausst.kat. der Städt. Galerie am Markt, Schwäbisch Hall 1996. Text Isabella Fehle, Peter Herbstreuth, Hermann Wiesler. 42 S., 14 Farbtafeln.

Hans Busso von Busse: *Gedanken zum Raum - Wege zur Form*. Text deutsch und englisch. Stuttgart, Krämer 1996. 262 S., über 300 Farb- und Duplexabb., über 120 Zeichnungen, DM 118,--.

Alessandro Cecchi: *Agnolo Bronzino*. Antella (Florenz), Scala 1996. Auslief. D, CH, A Langewiesche, Königstein i. T. Übers. Dorothee Heibach. 79 S., 81 Farbabbl., DM 48,--.

Otto Dix: *Bildnis des Generaldirektors Prof. Dr. Ludwig Noé 1928*. Foyer-Ausst.kat. des Museums Ostdeutsche Galerie Regensburg 1/1995. Bearb. von Gerhard Leistner, mit einem Restaurierungsbericht von Irmgard Strauß. 38 S., 1 Farbtafel, 20 sw-Abb.

Dieter Dolgner: *Henry van de Velde in Weimar 1902-1917*. VDG Kunstführer. Weimar, VDG 1996. 99 S., 60 Abb., DM 14,80.

Marcel Duchamp: *Respirateur*. Ausst.kat. des Staatl. Museums Schwerin 1995. Text Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Gerhard Graulich, Herbert Molderings. Ostfildern, Cantz 1995. 235 S., zahlr. meist farb. Abb.

Hajo Düchting: *Farbe am Bauhaus. Synthese und Synästhesie*. Neue Bauhausbücher. Berlin, Mann 1996. 320 S., 74 Farbtafeln, 100 sw-Abb.